

Modulhandbuch Didaktikfach Sport

Lehramt Grundschule §36 (Neue LPO)

Der Studiengang enthält sportpraktische Module und Anforderungen, vor deren Absolvierung wir dringend, eine sportärztliche Untersuchung, welche die volle Sporttauglichkeit bescheinigt, empfehlen.

Inhaltsverzeichnis

Sportpraktische/-didaktische Kompetenz.....	3
Kompetenz in Bewegung und Gesundheit.....	6

Modul-Nr. 9130	Lehramt Grundschule Didaktikfach	5 ECTS	5 SWS
-----------------------	---	---------------	--------------

Sportpraktische/-didaktische Kompetenz

Lehrveranstaltungen		ECTS	SWS
Vorlesung	Sportdidaktik	1	1
Seminar	Kleine Spiele, Ballschule/-spiele*	2	2
Seminar	Sportspiele*	1	1
Seminar	Bewegungsgrundformen / sich zur Musik bewegen	1	1

Leistungen

Präsenzzeit: 75h

Eigenstudium: 75h

Studien- und Prüfungsleistungen:

Portfolio:

Lehrprobe im Seminar Kleine Spiele, Ballschule/-spiele

Hausarbeit und praktische Prüfung, jeweils regelmäßige Teilnahme

Berechnung der Modulnote:

bestanden / nicht bestanden

Inhalte

- Sportdidaktik
- Was ist guter Sportunterricht?
- Was sind gute Sportlehrer/innen?
- Sportpädagogik & -didaktik als Teildisziplin der Sportwissenschaft
- Zentrale Begriffe: Sozialisation, Erziehung und Bildung im Sport
- Fachdidaktische Konzepte: Sportartenkonzept ... zum Mehrperspektivischer Sportunterricht
- Erziehender Sportunterricht - Mehrperspektivität
- Sicherheit im Sportunterricht
- WARUM und WOZU Beispielhafte sportpädagogische Perspektiven: Leistung - Gesundheit - Wagnis
- WIE – Methoden im Sport
- WAS - Bewegungsfelder: Bewegen an Geräten – Turnen
- Planung, Durchführung, Auswertung von Sportunterricht

Kleine Spiele / Ballschule/-spiele:

Inszenierung kleiner Spiele zu ausgewählten pädagogischen Zielsetzungen und Themengebieten

Sportspiele

- Sportspielspezifische Grundtechniken (Eigenrealisation)
- Elementare taktische und methodische Grundlagen beim Spiel mit dem Ball und der Hand/dem Fuß.
- Vom Spiel miteinander zum Spiel gegeneinander

Bewegungsgrundformen/sich zur Musik bewegen:

- Funktionelle Gymnastik und Körperwahrnehmung, Körpererfahrung
 - den Körper in seinen Funktionen erfahren und begreifen lernen
 - Aufwärmen, Kräftigen, Dehnen
 - Spannung, Entspannung, Gleichgewicht
- Bewegungsgrundformen der Gymnastik
 - Gehen, Laufen, Hüpfen, Federn, Springen, und Schwingen und deren Variationsmöglichkeiten durch verschiedene Gestaltungskriterien (mit und ohne Gerät)
 - Kindertänze und Folklore
- Bewegungsgestaltung
 - Mischformen von Reproduktion und Improvisation u.a. auch am Beispiel HipHop
 - Improvisationsanregungen

* in den gekennzeichneten Veranstaltungen gilt Anwesenheitspflicht. Erläuterungen s. Anhang 1.

Lernziele und Kompetenzen

Sportdidaktik:

- Die Studierenden erkunden ihr zukünftiges Berufsfeld im Hinblick auf normative Vorgaben zu gutem Unterricht und kompetenten Sportlehrern.
- Die Studierenden verorten die fachwissenschaftliche Disziplin Sportpädagogik als Teildisziplin der Sportwissenschaft.
- Die Studierenden differenzieren zentrale, disziplinspezifische Begrifflichkeiten.
- Die Studierenden setzen sich theoretisch mit aktuellen fachdidaktischen Konzepten (Erziehender Sportunterricht usw.) auseinander.
- Die Studierenden analysieren pädagogische Leitfragen (Warum, Wozu, Wie, Was) zur Ausgestaltung von Sportunterricht unter Berücksichtigung übergeordneter fachdidaktischer Konzeptionen.

Kleine Spiele / Ballschule/-spiele:

Die Studierenden bewerten die Konzeption von Spielen zu ausgewählten Themenbereichen unter Beachtung spezifischer perspektivischer Zielsetzungen.

Sportspiele

Die elementaren sportspielspezifischen Grundtechniken der „Großen Sportspiele“ werden spielerisch vermittelt. Zudem werden fundamentale taktische und methodische Grundlagen beim Spiel mit dem Ball und der Hand / dem Fuß thematisiert, die zunächst vom Spiel miteinander ausgehen und im Spiel gegeneinander münden. Die Vermittlungswege für den Sportunterricht werden unter Einbeziehung entwicklungspsychologischer Gegebenheiten und altersspezifischer, sozialer Denk- und Verhaltensweisen, erworben.

Bewegungsgrundformen/ sich zur Musik bewegen:

Die Studierenden lernen gestalterische Aufgaben problemorientiert zu stellen und zu lösen Sie lernen, sich als Individuum in Gruppenprozesse einzufügen, sich als Teil einer Gruppe zu präsentieren und mit Anderen innerhalb einer Gruppe gemeinsam gestaltende Prozesse zu initiieren. Sie entwickeln ihr eigenes Bewegungs- und Körpergefühl weiter und gewinnen Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit. Die Studierenden erhalten Einblick in bewegungstechnische Prozesse und Möglichkeiten sich zur Musik körperlich ausdrücken.

Grundlagenliteratur

- Balz, E. (2009). Fachdidaktische Konzepte – Update. Oder: Woran soll sich der Schulsport orientieren? Sportpädagogik, 33 (1), 25-32.
- Balz, E. & Kuhlmann, D. (2009). Sportpädagogik. Ein Lehrbuch in 14 Lektionen. Aachen: Meyer & Meyer.
- Bräutigam, M. (2009). Sportdidaktik. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen. Aachen: Meyer & Meyer.
- Deutscher Fußball-Bund (2008). Spielen und Bewegen mit dem Ball. Handreichungen für das Fußballspielen in der Grundschule. Frankfurt am Main.
- Deutscher Handballbund (2006). Spielen mit Hand und Ball. Unterrichtshilfen für die Grundschule. Münster: Philippka.
- Gebken, U. (Hrsg.). (2013). Basketball [Themenheft]. Sportpädagogik, 13 (1).
- Krick, F. (2012) Bewegen an Geräten – Turnen. In V. Scheid & R. Prohl (Hrsg.), Sportdidaktik. Grundlagen – Vermittlungsformen – Bewegungsfelder (S. 169-190). Wiebelsheim: Limpert.
- Kuhn, P. (2009). Kindgemäße Bewegungserziehung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kurz, D. (2000). Die pädagogische Grundlegung des Schulsports in NRW. In Landesinstitut für Schule & Weiterbildung (Hrsg.), Erziehender Schulsport (S. 9-55; S. 34-39 und S. 42-44). Bönen: Kettler.
- Kurz, D. (2003). Wie offen soll und darf der Sportunterricht sein? In Bielefelder Sportpädagogen (Hrsg.), Methoden im Sportunterricht. Ein Lehrbuch in 14 Lektionen (4. Aufl., S. 219-236). Schorndorf: Hofmann.
- Moosmann, K. (2011). Das große Limpert-Buch der Kleinen Spiele: Bewegungsspaß für Jung und Alt. Wiebelsheim: Limpert Verlag.
- Moosmann, K. & Memmert, D. & König, S. (2011). Das große Limpert-Buch der Sportspiele: Regeln, Technik und Spielformen von Mannschafts- und Rückschlagspielen. Wiebelsheim: Limpert Verlag.
- Prohl, R. (2010). Grundriss der Sportpädagogik. Wiebelsheim: Limpert.
- Scheid, V. & Prohl, R. (2012). Sportdidaktik. Grundlagen – Vermittlungsformen – Bewegungsfelder. Wiebelsheim: Limpert.
- Roth, K. & Kröger, C. (2011). Ballschule: Ein ABC für Spielanfänger. Schorndorf: Hofmann.
- Scherer, H. (2005). Fußball in der Grundschule. 120 Spielaufgaben, Staffeln und Fangspiele. Donauwörth: Auer Verlag.

* in den gekennzeichneten Veranstaltungen gilt Anwesenheitspflicht. Erläuterungen s. Anhang 1.

Organisatorisches

<i>Modulverantwortliche/-r:</i>	Mareike Ahns
<i>Dozenten:</i>	Mitarbeiter des AB Bildung im Sport, Lehrbeauftragte
<i>Voraussetzungen für Teilnahme:</i>	keine
<i>Einpassung in Musterstudienplan:</i>	1./2. Fachsemester
<i>Verwendbarkeit des Moduls:</i>	Grundlagenmodul
<i>Turnus:</i>	jährlich
<i>Dauer des Moduls:</i>	2 Semester
<i>Unterrichtssprache:</i>	deutsch

* in den gekennzeichneten Veranstaltungen gilt Anwesenheitspflicht. Erläuterungen s. Anhang 1.

Modul-Nr. 9150 Lehramt Grundschule Didaktikfach 6 ECTS 6 SWS

Kompetenz in Bewegung und Gesundheit

Lehrveranstaltungen		ECTS	SWS
Seminar	Bewegung und Gesundheit – Körperkonzept entwickeln	1	1
Seminar	Bewegen im Wasser	1	1
Seminar	Turnen an Geräten / Bewegungskünste	2	2
Seminar	Motorische Basisfertigkeiten (Laufen, Springen, Werfen)	2	2

Leistungen

Präsenzzeit: 90h

Eigenstudium: 90h

Studien- und Prüfungsleistungen: Portfolioprüfung: Lehrversuch im Seminar Turnen an Geräten und sportartspezifische Prüfungen

Berechnung der Modulnote: Lehrversuch: 25% der Modulnote
sportartspezifische Prüfungen: je 25% der Modulnote

Inhalte

Bewegung und Gesundheit

- Merkmale und Kennwerte der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen
- Bedeutung der Bewegung bei Kindern und Jugendlichen
- Theorien und Modelle von Gesundheit und Krankheit
- Setting Schule – Gesundheitsförderung in der Schule
- Zusammenhänge von körperlicher Aktivität, Gesundheit, und physischem Selbstkonzept und deren Bedeutung für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen

Bewegen im Wasser

Die Studierenden lernen

- die Methodik und Didaktik zum Erlernen und Lehren der Schwimmarten Brust, Rücken und Kraul.
- Materialien kennen und sie vielfältig und sinnvoll zu verwenden.
- Die Entwicklung von Spielideen um eine spielerische, kindgerechte Vermittlung von Handlungskompetenzen zu sichern.

Turnen an Geräten/ Bewegungskünste

- Turnen als Selbsterfahrung
 - Beispiele: ungelenktes Turnen auf dem Spielplatz; das Konzept der Bewegungsbaustelle;
 - Arrangieren und Erproben von Turnsituationen (Gleichgewichts-, Kletter-, Schaukel- und Schwunggelegenheiten);
 - Sich Bewegen an traditionellen Turngeräten Erkunden und Erproben;
- Turnerische Bewegungsformen und –künste
 - Turnerische Bewegungsformen in verschiedenen Situationen: Rollen vor- und rückwärts, von der Rolle zur Flugrolle;
 - Stützsprünge, von einfachen Stützaufgaben zum Abspringen – Fliegen – Stützen – Landen;
 - Schwungformen wie Hang-, Auf-, Um-, Unterschwünge;
 - Mit dem Kopf nach unten: turnerische Kunststücke wie Stände: Nacken-, Kopf-, Schulter-, Handstand-, Rad, Radwende.

Motorische Basisfertigkeiten (Laufen, Springen, Werfen etc.)

- Selbsterfahrung: Grundschulung des Laufens, Springens und Werfens, Lauf-ABC, Sprint-ABC, Wurf- und Sprung-ABC; Variationsformen der elementaren Bewegungsformen Laufen, Springen und Werfen; Übungen zur Schulung der koordinativen Fähigkeiten
- Spielen und Gestalten: Verschiedene Spielformen aus der Spiel- und Kinderleichtathletik zum Laufen, Springen und Werfen
- Bewegungsaufgaben zur Schulung der Körperwahrnehmung und des Körperbewusstseins

* in den gekennzeichneten Veranstaltungen gilt Anwesenheitspflicht. Erläuterungen s. Anhang 1.

- Methodische Gestaltung von Lehr-Lernsituationen im Bereich Laufen – Springen – Werfen.

Lernziele und Kompetenzen

Bewegen im Wasser

- Die Studierenden setzen sich theoretisch und praktisch mit den wesentlichen Teilbereichen und der Methodik des Anfängerschwimmens auseinanderzusetzen;
- Die Studierenden erkunden Aspekte des Bewe-gens im Wasser spielerisch (z.B. Widerstand, Auftrieb).
- Die Studierenden deuten zentrale Bedeutungen und Potenziale des Wassers als Bewegungsraum.
- Den Studierenden analysieren die Bedeutung der Wassergewöhnung für das Wohlfühlen im Wasser und als Grundlage zum sicheren Schwimmen.
- Sie reflektieren die in Theorie und Praxis thematisierten Vermittlungswege und dahinter stehende bewegungstheoretische Konzepte.
- Sie beurteilen die Anwendbarkeit von Vermittlungswegen hinsichtlich bestimmter Zielgruppen und Problemstellungen, indem sie diese kritisch hinterfragen und situativ anpassen.
- Sie wenden die Schwimmtechniken Brust, Rücken und Kraul mit ihren Starts und Wenden sowohl in Eigenrealisation als auch zu Demonstrationszwecken an.

Motorische Basisfertigkeiten (Laufen, Springen, Werfen etc.)

- Die Studierenden bewerten die Bedeutung von motorischen Basisfertigkeiten Laufen, Springen und Werfen für die kindliche Entwicklung.
- Die Studierenden wenden grundlegende Technikformen zu Demonstrationszwecken an und analysieren themen- und zielgruppenspezifische methodische Vermittlung.

Vorbereitende Literatur

- Beck, C., Kraus, M., Schmitt, M., Unger, P. & Weiß, N. (2013). Schwimmen unterrichten. Grundwissen – Praxisbausteine (7. Auflage). Donauwörth: Auer.
- Bissig, M. & Gröbli, C. (2014). Schwimmwelt - Schwimmen lernen, Schwimmtechnik optimieren. Grundlagenlehrmittel für den Schwimmsport (4. Auflage). Bern: Schulverlag.
- Buschmann, B. (2015). 111 Sportspiele im Wasser: Wassergewöhnung - Wasservertrautheit - Wasserbewältigung (5. Auflage). Hamburg: Persen.
- Frank, G. (2008). Koordinative Fähigkeiten im Schwimmen: Der Schlüssel zur perfekten Technik (5. Aufl.). Schorndorf: Hofmann Verlag.
- Hildebrandt, R. & Stramann, R. (2002). Tauchen erleben, erfahren. Sportpädagogik, 23-27.
- Katzenbogner, H. (2004). Kinderleichtathletik. Münster: Philippka.
- Katzenbogner, H., Medler, M. (2007). Spilleichtathletik - Teil 1. Laufen und Werfen. Flensburg: Sportbuch-Verlag.
- Katzenbogner, H., Medler, M. (2007). Spilleichtathletik - Teil 2. Springen und Wettkämpfen. Flensburg: Sportbuch-Verlag.
- Kuhn, P. & Ganslmeier, K. (2003). Bewegungskünste. Ein Handbuch für Schule, Studium und Verein. Schorndorf: Hofmann.

Organisatorisches

<i>Modulverantwortliche/-r:</i>	Mareike Ahns, Holger Eckhardt
<i>Dozenten:</i>	Mitarbeiter des Instituts für Sportwissenschaft und Sport
<i>Voraussetzungen für Teilnahme:</i>	keine
<i>Einpassung in Musterstudienplan:</i>	ab 3. Fachsemester
<i>Verwendbarkeit des Moduls:</i>	Grundlagenmodul
<i>Turnus:</i>	jährlich
<i>Dauer des Moduls:</i>	2 Semester
<i>Unterrichtssprache:</i>	deutsch

* in den gekennzeichneten Veranstaltungen gilt Anwesenheitspflicht. Erläuterungen s. Anhang 1.